

Laibacher



Beitrag.

Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Comptoir: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserionsgebühren: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 60 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 8. August d. J. dem Director der Staatsrealschule in Triest Justus Hendrych tagfrei den Titel eines Schulrathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 22sten August 1900 (Nr. 191) wurde die Weiterverbreitung folgender Preßzeugnisse verboten:

«Arbeiterwille» vom 17. August 1900.

Nr. 178 «Idea Italiana» vom 16. August 1900.

Nr. 65 «Brüder Zeitung» vom 14. August 1900.

Nr. 7 «Lidové Rozhledy» vom 14. August 1900.

Nr. 136 «Napród».

Den 22. August 1900 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das CX. und CXIII. Stück der ruthenischen Ausgabe vom Jahre 1899, das XXXIV. Stück der italienischen und ruthenischen, das XXXV. Stück der ruthenischen und das XLII. Stück der italienischen Ausgabe des Reichsgeheißblattes vom Jahre 1900 ausgegeben und versendet.

Nichtamtlicher Theil.

Die chinesischen Wirren.

Dem k. und k. Ministerium des Aeußern ist von Tien-Tsin unter dem 29. Juni ein Bericht über den misglückten Zug des Viceadmirals Seymour nach Peking zugetommen, der, obgleich der Verlauf des Unternehmens bereits wiederholt geschildert worden ist, als authentischer Beitrag zur Geschichte der chinesischen Krise Interesse verdient. Im nachstehenden veröffentlichen wir einen Auszug dieses Schriftstückes:

Der Beschluss, aus Tien-Tsin nach Peking Verstärkungen der zum Schutze der Gesandtschaften bestimmten Truppendetachements zu entsenden, ist am 9. Juni in einer Berathung sämtlicher Consularvertreter und der Befehlshaber der in Tien-Tsin gelandeten Truppen gefasst worden. Es sollte damit einem von den Gesandten kundgegebenen dringenden Verlangen entsprochen werden. Der Vicekönig, der erst einige Tage vorher die Bestellung eines Eisenbahn-

zuges für eine englische Truppenabtheilung, die damals allein nach Peking abgehen sollte, verweigert hatte, ertheilte diesmal die Bewilligung, dass der Expedition das erforderliche rollende Material zur Verfügung gestellt werde. Zum Marsche des 10. Juni machte sich ein aus 2000 Mann bestehendes internationales Truppencontingent unter dem Befehle des Viceadmirals Seymour auf den Weg, um nach Peking zu gelangen und den Eisenbahnverkehr zwischen der Hauptstadt und Tien-Tsin wieder herzustellen. Bis Yangtsun, das ungefähr 24 Meilen nordöstlich von Tien-Tsin liegt, stieß man auf keinerlei Hindernis, der Bahnkörper sowie die über den Peiho führende Eisenbahnbrücke waren intact und die Truppen des Generals Nieh, die bei Yangtsun ihr Lager hatten, ließen die internationalen Truppen unbelästigt vorüberziehen. Bald nach Yangtsun zeigten sich die ersten Zerstörungen des Bahnkörpers, die Schwellen waren auf lange Strecken herausgerissen und sammt den Schienen nach entlegenen Dörfern geschleppt worden. Am 11. Juni wurde eine Anzahl von Boxern bei einer solchen Zerstörungsarbeit überrascht und verjagt, wobei zwölf derselben getödtet wurden. Ein größerer Zusammenstoß mit den Boxern erfolgte am 14. Juni bei der verwüsteten Station Lofa. Die Aufständischen hatten bei diesem Kampfe 100 Tödtet, auf Seite der internationalen Truppen fielen fünf Italiener. Einen neuerlichen Verlust von 100 Tödteten erlitten die Boxer bei einem zweiten, an demselben Tage unternommenen Angriffe. Als man am 13. und 14. Juni bis Anting vorgebrungen war, stieß man abermals auf Boxer, die den Bahnkörper zerstörten; sie wurden verjagt, wobei 175 derselben fielen. Infolge der vielfachen Verwüstungen des Schienenweges beschloß man jedoch, von dem Versuche, mittels Eisenbahn nach Peking zu gelangen, abzustehen und nach Yangtsun zurückzukehren, um nach entsprechender Verproviantierung längs des Peiho zu Fuß nach Peking zu ziehen. Inzwischen hatte sich aber das Verhalten der chinesischen Truppen auf dem Schauplatze dieser Vorgänge geändert. An einem Angriffe, der am 18. Juni, dem Tage nach dem Bombardement von Taku, in Langfang auf einen Theil des internationalen Contingents unternommen

wurde, beteiligten sich außer den Aufständischen auch reguläre Truppen. In diesem Gefechte fielen drei Engländer, zwei Russen und ein Deutscher, außerdem hatten die internationalen Truppen 48 Verwundete. Die Verluste der Chinesen sollen gegen 500 Mann betragen haben. Die Wahrnehmung, dass die chinesischen Truppen nunmehr mit den Boxern gemeinsame Sache machten, dass die letzteren, die früher nur über Speere und Schwerter verfügten, jetzt mit Feuerwaffen ausgerüstet erschienen, dass in verschiedenen Richtungen nach Tien-Tsin entsendete Hilboten spurlos verschwanden, so dass auf einen Nachschub von Proviant und Booten nicht zu hoffen war, ließen die Lage als sehr kritisch erscheinen. Es wurde jeder Gedanke eines Zuges nach Peking fallen gelassen und man mußte vielmehr für einen schleunigen Rückzug nach Tien-Tsin Sorge tragen. In den bei Yangtsun erbeuteten vier Booten wurden die Verwundeten, ein Theil des Proviantes und die Munition untergebracht, der Rest des Proviantes sowie eine Menge von Privateffecten der Officiere und anderer wurde zurückgelassen, Neunpfündergeschütze wurden in den Peiho versenkt, worauf das internationale Contingent am 19. Juni den Rückmarsch antrat. Als man sich Yangtsun näherte, sah man die fünf Eisenbahnzüge der Expedition in hellen Flammen stehen. Die internationalen Truppen wurden von den Chinesen, die sich immer in gedeckter Stellung befanden, fortwährend belästigt, wodurch der Rückzug bedeutende Verzögerungen erlitt. Um den Zeitverlust theilweise hereinzubringen, wurde am 23. Juni ein Nachmarsch gemacht, so dass bei Tagesanbruch der Wahl des zehn Meilen von Tien-Tsin entfernten Wuku-Arsenals erreicht wurde. Hier wurden die internationalen Truppen hart bedrängt, da sie von den vielfach überlegenen Chinesen mit heftigem Gewehr- und Geschützfeuer empfangen wurden. Dank dem kühnen Ansturm der Briten, sowie dem nicht minder tapferen Vorgehen der Deutschen, die mitten im Kugelregen den Fluss übersehten, zwei Geschütze nahmen und sofort zur Offensive gegen die zurückweichenden Chinesen schritten, wurde das Arsenal von den internationalen Truppen genommen, welche sofort mit den vorgefundenen Krupp'schen Geschützen mehrere in der Nähe von

Feuilleton.

Gewichtheben mit den — Augenlidern.

Die «M. Deutsche Athleten-Zeitung» berichtet: Im Anschluss an eine Prüfung der Schleistung einer indischen Karawane der Gebrüder Hagenbeck nahm Professor Cohn (Breslau) Gelegenheit, genau die geradezu unglaublichen Kraftleistungen des Humdostani Shalalar, eines dreißigjährigen muhamedanischen indischen Gauklers aus Punah zu beobachten, welcher mit seinen Augenlidern große Gewichte emporhebt.

«Ich habe die Erzählung für Humbug gehalten», schreibt Professor Cohn, «bis ich das Experiment, dicht neben dem Manne stehend, dreimal habe machen sehen. Shalalar nimmt in jedes Auge eine bleierne Halbkugel von 22 Millimeter Durchmesser, welche ähnlich wie ein Glasauge unter die Augenlider geschoben wird. In der Mitte dieser Halbkugel befindet sich das Ende eines zusammengeknoteten Strickes von 5 Millimeter Dike. Der Knoten endet etwa 4 Millimeter von der inneren Halbkugelfläche. Der Strick geht durch eine centrale Oeffnung der Bleihalbkugeln die zusammen 25 Kilo wiegen, hineingelegt werden. In lauernder Stellung schiebt sich der Gaukler diese beiden Halbkugeln unter die oberen Augenlider, legt zunächst die Stricke hinter die Ohren, zieht sie aber dann über die Wangen herab und stützt die unteren Augenlider von unten über die Halbkugeln; hierauf biegt er den Oberkörper enorm rückwärts und zieht nunmehr, ohne irgend eine andere Stütze, mit festgeschlossenen Augenlidern dieses Netz mit 25 Kilo halb taumelnd, zwei Schritte vorwärts und lässt dann das Netz, ohne es anzufassen, auf die Erde herab. Wahrscheinlich sind bei der starken Rückwärtsneigung

des Körpers das Jochbein und der untere Augenhöhlenrand die eigentlichen Träger der Last; jedenfalls muß ein fürchterlicher Krampf des Schließmuskels des Augenlides vorhanden sein, um zu verhindern, dass die Bleihalbkugeln von dem schweren Gewichte nicht aus den Augen gezogen werden. Nun sollte man meinen, dass die Sehkraft eines Auges, welches öfters dieses Experiment macht, leiden müßte, denn die Hornhaut wird ja durch den Knoten des Strickes berührt. Wahrscheinlich wird beim Heben allerdings der Strick etwas nach vorn und unten herabgezogen. Aber das Merkwürdigste ist, dass eine Viertelstunde nach dem Experiment Shalalar die Tafel bis 24 Meter liest, also dann noch vierfache Sehschärfe hat. Die Hornhaut spiegelt und glänzt wie beim gesunden Auge und zeigt auch mit dem Augenspiegel gar keine Abschwärzung. Die Hornhaut ist bei Shalalar so gefühllos, dass man sie vor und nach dem Versuche mit einem feinen Kopfsaar tikeln kann, ohne dass ein Zwinkern erfolgt. Man muß diesen Versuch selbst gesehen haben, um es für möglich zu halten, dass ein Mensch mit dem Augenlid 25 Kilo heben kann. Auch lernt man daraus, was alles einem Auge zugemuthet werden kann, ohne dass es Schaden nimmt.»

Das Räthsel vom Sonnenstich.

In diesem Sommer haben die Aerzte wieder einmal Gelegenheit, den Mangel menschlichen Wissens und Könnens den Wirkungen der Hitze gegenüber gründlich zu fühlen. Im besonderen gibt es über die Entstehung und das Wesen des Sonnenstichs bisher nur Theorien, aber keine Gewissheit.

Wittererweile hat man in Amerika die bei der sogenannten Sonnenstichepidemie von 1896 gesammelten Erfahrungen zu sorgfältigen Untersuchungen verwertet. Dr. Ira van Gieson hat auf der neulichen Ver-

sammlung der dortigen Akademie der Medicin einen Vortrag über den Sonnenstich gehalten, der die Ergebnisse der letztjährigen Arbeiten und Experimente zusammenfassen sollte.

Seine Forschungen haben Dr. van Gieson zu der Ueberzeugung geführt, dass die Krankheit einer acuten Blutvergiftung zuzuschreiben sei, die an irgend einer Stelle im Körper ihren Ursprung nimmt und heftig auf das Nervensystem und besonders auf die Zellen wirkt, von denen die Thätigkeit des Herzens und der Blutgefäße abhängt. Frühere Experimente an Thieren haben gezeigt, dass das Blut von Kranken, die am Sonnenstich litten, ein Gift von ähnlicher Wirkung enthält, wie das einiger Giftschlangen. Auch der Harn von Kranken, die in der Wiederherstellung begriffen sind, ist für Thiere in hohem Maße giftig, und die Einimpfung von menschlichem Blutsrum auf Kaninchen hat den schnellen Tod der Versuchsthiere zur Folge gehabt. Es ist jedenfalls recht auffallend, dass die beiden Wesen, die am stärksten durch die Haut athmen, nämlich die Menschen und die Pferde, die Erscheinungen des Sonnenstichs in ausgeprägtester Form aufweisen.

Nach Dr. van Gieson würde die Entstehung des Sonnenstichs etwa folgendermaßen zu erklären sein: Die außerordentliche Hitze von außen her veranlasst im Blute eine Veränderung, deren Natur noch unbekannt ist. Als eine mittelbare Folge davon ist der Eintritt einer Lähmung der Gefäße zu betrachten, wahrscheinlich verursacht durch eine zunächst veranlasste Lähmung der Nerven, durch deren Thätigkeit die Zusammenziehung der Gefäße bewirkt wird. Damit geschieht die Aufhebung der Ausdünstung durch die Haut und die Ansammlung von giftigen Kohlenstoffverbindungen im Blute. Die Wirkung des vergifteten Blutes auf die Nervenzellen des Gehirns erzeugt den Verlust des Bewusstseins.

Tien-Tsin gelegene Forts bombardierten und einige Ortschaften, durch welche chinesische Soldaten und Boger gezogen waren, in Brand schossen. Das Arsenal barg eine große Menge verschiedenartiger Vorräthe, darunter eine überaus bedeutende Anzahl von langcalibrigen neuen Krupp-Geschützen, Mauser-, Winchester- und anderen Gewehren, Revolver, Säbel u. s. w. Von Wuku aus wandte sich Vice-Admiral Seymour, da die von ihm geführten Truppen bei einem etwaigen Kampfe mit einem numerisch stark überlegenen Feinde im offenen Felde der Gefahr der Aufreibung ausgesetzt gewesen wären, um Hilfe nach Tien-Tsin. Die Entschtruppen, 2500 Mann stark, trafen am 25. Juni in Wuku ein und am 26. Juni befanden sich die Theilnehmer des misglückten Zuges nach Peking wieder in Tien-Tsin. Die Verluste, welche das aus Soldaten und Matrosen von acht Staaten zusammengesetzte Contingent bei diesem Unternehmen erlitt, betragen 62 Tode und 228 Verwundete. Die Abtheilung von Seiner Majestät Schiff «Benta» hatte einen Todten und einen Verwundeten.

Politische Uebersicht.

Saibach, 23 August.

Abgeordneter Dr. Pacak hat der leztthin abgehaltenen Sitzung des Executivcomitês der tschechischen Reichsraths- und Landtags-Abgeordneten in Prag beigewohnt. Dr. Pacak soll bei dieser Gelegenheit die Zustimmung des Executivcomitês eingeholt haben, gegebenenfalls einer Einladung zum Ministerpräsidenten Folge zu leisten.

Dem «Neuen Wiener Tagblatt» wird von zuständiger serbischer Seite in einer gegen das russische Journal «Rossija» gerichteten Polemik geschrieben, daß König Alexander niemals die Absicht verrathen habe, sein von ansehnlichen Erfolgen begleitetes Programm vom 23. October 1897 über Bord zu werfen. Das jüngste Rescript sei ihm von niemand souffliert worden. Der König habe seine volle Selbstständigkeit wiederholt documentiert und halte Stetigkeit im Staatsleben für ein Gebot der Klugheit und Nothwendigkeit. So wie in der inneren Politik der neue Geist die Stetigkeit nicht ausschließt, so werde die eingetretene Aenderung das Grundwesen der auswärtigen Beziehungen nicht alterieren. Der Kurs in der auswärtigen Politik bleibe der alte, wenn er auch Serbien Rußland näher bringt, er bleibe der alte, weil er das Königreich von keiner anderen Großmacht entfernt.

Im Auslande waren Gerüchte verbreitet, denen zufolge die Spannung zwischen Rumänien und Bulgarien bis zum Aeußersten gestiegen sei und König Carol von der Möglichkeit eines unmittelbar bevorstehenden Krieges gesprochen haben soll. Demgegenüber versichert eine Meldung aus Bukarest zunächst, daß der König schlechterdings keine ähnliche Aeußerung gethan hat. Aber auch in den politischen Kreisen überhaupt besorge man nicht eine den Frieden am Balkan bedrohende Wendung. Die öffentliche Meinung in Rumänien werde allerdings von einer sehr starken Erregung gegen Bulgarien beherrscht, sie baue aber auf das Einwirken der Mächte in Sofia und

Herzensirren.

Roman von Drmanos Sandor.

(84. Fortsetzung.)

«Schurkel» wollte es sich Holmgarten über die Lippen drängen, aber er bezwang sich.

«Ich möchte wissen, wieviel bares Geld Felix von den enormen Summen, für welche er sich dem Menschen verschrieben, erhalten hat,» dachte er auf der Heimfahrt, «jedenfalls Bagatellen, die in keinem Verhältnisse zu diesen Ziffern stehen. Das meiste wird Spielschuld und Wucherzins sein. Das Ganze ist offenbar ein schlaue angelegter Plan, um seinerzeit die Fabrik für ein Ei und Butterbrot einzulösen. Aber warte, Freundchen, das wollen wir dir doch verfallen!»

Die Lage des Geschäftes war allerdings, wie Holmgarten sich überzeugt hatte, eine sehr schwierige. Die Hypotheken und Schulden, die auf der Fabrik lasteten, überstiegen, Corilles große Forderungen dazu gerechnet, den Kaufwert derselben um ein Erhebliches; für Frau Wedekamp konnte jedenfalls nichts übrig bleiben.

Schon am Morgen nach jener Nacht, in welcher Holmgarten das Rencontre mit Erich Friedlieb gehabt, hatte er eines der ersten hauptstädtischen Detectiv-Bureau mit Recherchen nach Corilles Vorleben beauftragt. Bis jetzt war noch keine Nachricht von dem Bureau eingetroffen.

Corille bewarb sich augenscheinlich um Harriets Hand. Offenbar wollte er nur den Zeitpunkt abwarten, daß er selbst Besitzer der Wedekamp'schen Fabrik war, um seine Werbung anzubringen.

hege die Ueberzeugung, daß Rumänien Satisfaction auf diplomatischem Wege oder durch jene Maßnahmen erhalten wird, die der Minister des Aeußern in seiner zweiten Note angekündigt hat und welche im Lande einhellige Billigung gefunden haben.

Aus Paris wird berichtet, daß das Vorgehen Englands mit Bezug auf Shanghai in der öffentlichen Meinung Frankreichs andauernd den Gegenstand abfälliger Kritik bilde. Unter den heutigen Blätterstimmen sei insbesondere die des «Figaro» zu verzeichnen, der sehr entschieden Stellung gegen England nimmt, das Entgegenkommen des Consularcorps, welches die Landung englischer Truppen in Shanghai begünstigt hat, mißbilligt und unumwunden die Forderung vertritt, daß die Mächte sich in dieser Frage nicht auf eine moralische Opposition beschränken, sondern sich gegebenenfalls schon jetzt zu materiellem Widerstande entschließen sollten, um späteren Verwickelungen vorzubeugen.

Tagesneuigkeiten.

(Sven Hedin.) Wie aus Petersburg geschrieben wird, sind dort vor kurzem Nachrichten über den schwedischen Forschungsreisenden Sven Hedin eingetroffen, aus denen hervorgeht, daß er sich Mitte Mai in Yangi-Kell, an den Ufern des Lobnor befand, von wo er seine Karawane auf die Altyn-Berge vorausgeschickt hatte, um sich später mit ihr wieder zu vereinigen und vor Beendigung seiner Forschungsreise nach Tibet zu suchen, worauf er sich nach Indien als dem Endziele seiner Fahrt begeben werde. Durch seine Beobachtungen am Lobnor wurde festgestellt, daß der alte See nicht mehr besteht, sondern ausgetrocknet ist und ein dichtes Gewebe von Seegewächsen und Muschelschalen zurückgelassen hat. Rings um den alten Seeboden haben sich jedoch viele kleine Seen neu gebildet. Mit einem Theile seiner Karawane hat Sven Hedin einen Ausflug 300 Kilometer westlich vom Lobnor unternommen, wobei er die Wüste durchquerend die Richtung auf die am nördlichen Abhange der Altyn-Berge gelegene Stadt Kerken einschlug. Der Ausflug hatte 66 Tage in Anspruch genommen. Bei Absendung der letzten Nachrichten traf er Vorbereitungen, unter dem Schutze der ihm von der russischen Regierung beigegebenen Kosakenescorte auf einem Floße sich auf dem Flusse Abala thalabwärts zu begeben. Während der diesmaligen Forschungsreise hat Sven Hedin eine große Anzahl von Beobachtungen niedergeschrieben, Skizzen von Gegenden aufgenommen, geographische Notizen gesammelt und anderes mehr. Dabei hat er seitens der eingeborenen Bevölkerung nicht nur keine Unannehmlichkeiten gehabt, sondern vielmehr freundliche Aufnahme gefunden.

(Das gestohlene Haus.) In Stettin ist, so unglaublich dies klingen mag, ein Haus gestohlen worden. Das der Stadt gehörige Gebäude, Frauenstraße Nr. 3, sollte in nächster Zeit abgebrochen werden und war von den Mietern bereits geräumt. Die Kinder der Umgegend benützten es als Spielplatz und begannen allmählich, Thüren und Fenster auszuheben und als gute Beute fortzubringen. Dann gieng es an die Dese, deren Rachen ebenfalls auf diese Weise verschwanden. Als das Innere ausgeräumt war, stiegen die Knaben aufs Dach,

Holmgarten hatte nicht viel übrig für Harriet. Er hielt sie für arrogant und herzlos, aber trotzdem wollte er — schon um Irma's wegen — sie vor dem Schicksal an Corilles Seite schützen. Ein Abenteuerer sollte sich nicht in die Familie drängen, dafür wollte er sorgen, selbst wenn sie verblendet genug war, seine Werbung anzunehmen.

Er befahl dem Kutscher, ihn zu Frau Melitta Sören's zu fahren.

Die Nachtviolen und Röhne in Frau Melittas Garten waren in den letzten Wochen gewaltig in die Höhe geschossen. Sie verdeckten ganz Baroness Irma's zierliche Gestalt, die durch die schmalen Wege des Vorgärtchens wandelte, so daß Holmgarten sie erst bemerkte, als er ganz dicht vor ihr stand.

Irma's Gesichtchen hellte sich merklich auf, indem sie seinen herzlichen Gruß erwiderte und ihre Hand in seine ihr entgegengestreckte Rechte legte.

«Willst du uns besuchen, Onkel Hans?» sagte sie. «Da mußt du freilich vorerst mit mir allein fürlieb nehmen. Harriet ist noch bei der Toilette, und Tante Melitta erledigt Correspondenzen und will nicht gestört sein.»

«Umso besser!» entgegnete Holmgarten lächelnd. «Ich komme ja doch nur deinetwegen, Prinzesschen. Wir gehen derweil ein bißchen an den See, wenn es dir recht ist!»

Irma nickte.

«Du warst schon in der Stadt, Onkel?» fragte Irma.

«Draußen in der Wedekamp'schen Fabrik!» entgegnete er. «Vordem war ich beim Better Gottfried Theodor.»

«Wie geht es ihm?» forschte Irma.

lösten die Biegel los und warfen sie auf die Straße. Hierauf kamen Dachsparren und Balken an die Reihe, die von den Müttern als gutes Brennholz in Empfang genommen wurden. Als auch das Dach verschwunden war, nahmen Knaben und Mädchen die aus Fachwerk errichteten Wände in Angriff. In Gegenwart vieler Zuschauer wurden von Kindern und Erwachsenen die Wände niedergelegt und die Balken herausgestoßen. So ist in kurzer Zeit die eine Hälfte des Gebäudes bis auf einen kleinen Schutthaufen vom Erdboden verschwunden. Den weiteren «Abbrucharbeiten» ist jedoch durch einen dort postierten Schutzmann ein Ende bereitet worden.

(Aus Freude.) Ein ergreifender Vorfall wird aus Jarrov in England berichtet. Der 58jährige Handwerker John Young hatte als junger Mann das Unglück, auf einem Auge zu erblinden. Nahezu 33 Jahre hindurch behielt er sich mit dem einen Auge, das mit der Zeit immer schwächer wurde. Seit vier Jahren war der Mann vollkommen erblindet. Vor kurzem unterzog sich Mr. Young zwei Operationen, die zum Resultat hatten, daß er auf dem fast 40 Jahre blind gewesenem Auge die Sehkraft zurückerlangte. Als dem Patienten zum erstenmale die Binde abgenommen wurde, als er die Gesichter seiner Angehörigen erkannte und die nach seiner gänzlichen Erblindung geborenen Enkelkinder ihm die Arme entgegenstreckten, war seine Freude so groß, daß er einen Schlaganfall bekam. Ein Blutgefäß im Gehirn barst, und nach wenigen Minuten hauchte der Aermste sein Leben aus.

(Zwölf Personen ermordet.) Der unheimliche Einfluß einer Wahrsagerin hat einen jungen brasilianischen Polizeiofficier zu Rio de Janeiro bahn getrieben, zwölf Personen zu ermorden. Der junge Mann, Pietro Augusto mit Namen, hatte sich leidenschaftlich in eine junge schöne Dame verliebt, die seine Bewerbungen mißachtete und den Freier abwies. Dieß brachte den leidenschaftlichen Verehrer zur Raserei. In seinem Liebeswahnsinn suchte er eine Wahrsagerin auf, um sich Rath zu erholen und die Zukunft enthüllen zu lassen. Die Wahrsagerin erklärte ihm, daß nur der Tod des jungen Mädchens und ihrer sämtlichen Angehörigen ihn von seiner Liebesqual befreien könne. Der verschmähte Liebhaber bewaffnete sich nun mit Revolver und Dolch und erzwang sich den Eintritt in das Haus der Dame, Maria de Carmo. Dort schloß er in blinder Wuth nicht allein die Geliebte, sondern auch noch elf ihrer Angehörigen in wenigen Minuten ab, ehe noch irgendwelche Hilfe die Bluttat verhindern konnte. Dann ließ er sich ruhig und gleichgiltig ins Gefängnis abführen, wo er mit Gleichmuth dem Tode entgegensteht.

(Eine Bergbesteigung per Automobil.) Ein gefährliches Experiment ist von zwei kühnen Motorfahrern in Irland unternommen worden. Die beiden unerschrockenen Autofahrer R. J. McCreedy und Dr. Colohan aus Dublin machten kürzlich in Südirland eine Reise von 800 bis 1000 Meilen mit ihren großen Automobilwagen und kletterten auch per Automobil den Abhang des Carntual in der County Kerry, des höchsten Berges in Irland, mit einer Steigung von 1:5, auf einem 15 Fuß breiten Wege empor. Ihre Maschinen hatten eine Tonne Gewicht und mußten eine Steigung überwinden, die mit Pferden bespannte Wagen kaum in Angriff nehmen könnten. Das Experiment war so auf-

«Danke, besser!» versetzte Holmgarten. «Der Arzt erklärt ihn bereits aus der Gefahr. Immerhin werden noch vierzehn Tage vergehen, bis er das Bett wird verlassen können. Ich fand alles in schönster Ordnung. Fräulein Frieda saß mit ihrer Handarbeit im Krankenzimmer. Sie läßt dich übrigens grüßen. Nächste Woche geht sie fort und tritt ihr Pflegerinnenamt bis zur vollständigen Genesung des Professors einer Krankenschwester ab.»

«Sie geht fort — ganz fort?» rief Irma. «Nur für kurze Zeit!» beeilte Holmgarten sich zu erwidern. «Dann kehrt sie wieder, um nie mehr von ihrem Posten zu weichen. Sie hat sich mit Gottfried Theodor verlobt, und die Sonne des Glückes, die ihre Strahlen jetzt über das Haus ausgießt, trägt wohl viel zu der raschen Genesung unseres lieben Verwandten bei.»

«Das — o, das freut mich aber von Herzen!» rief Irma lebhaft. «Sie gefällt mir so gut! Ich wollte, ich hätte mich näher mit Frieda befreundet können!»

«Aber er ist viel älter als sie!» wandte Holmgarten ein, indem er Irma forschend beobachtete. «Gottfried könnte Friedas Vater sein!»

«Das finde ich gerade gut,» entgegnete Irma sinnend. «Ich glaube, es schadet durchaus nichts, wenn der Mann auch viel älter ist als die Frau, wenn nur die Hauptsache zutrifft, daß beide sich herzlich lieben!»

«Glaubst du das wirklich, Irma?» fragte Holmgarten und seine Augen leuchteten plötzlich auf.

«Gewiß, das glaube ich!» erwiderte sie. Sie waren am See angelangt. Auf einer schmalen, aus Naturstäbchen zusammengefügtten Bank, die am Ufer stand, ließen sie sich nieder.

regend, daß die kühnen Fahrer auf halbem Wege schon ihre Extravaganz bereuten; der Verlust ihrer Wagen würde ihnen auf 20.000 Mark zu stehen gekommen sein. Die Maschine von Mecredy's Wagen gieng stetig den Abhang hinauf, obgleich der grobe Kies auf dem Wege dem Gefährte wenig Halt gewährte, und zeitweise sah es so aus, als ob ein Stoßwind die Maschine anhalten und den Wagen zum Stillstande bringen würde. Es war eine Erlösung, als er den Gipfel erreichte. Colohans Gefährte hatte die letzten mechanischen Verbesserungen und nahm den Hügel gut. Das Experiment wird wohl schwerlich bald Nachahmer finden, und auch Mecredy erklärt, daß er den Versuch nicht wiederholen will.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Ein Kaiserfest in der Rothweinklamm.) Würdig an die Reihe festlicher Veranstaltungen, die in jüngster Zeit selbst in den entlegensten Alpenweilern Krains zu Ehren des Allerhöchsten 70. Geburtsfestes begangen wurden, reiht sich die eigenartige Feier, welche eben am Fuße Altvaters Triglav in unserer bekannten Rothweinklamm vorbereitet wird. Die alterstgrauen, zerklüfteten und von den Eiszwässern der Julier ausgewaschenen Felswände, die nur selten von den hellen Sonnenstrahlen getroffen werden, sollen am kommenden Sonntag am Abend in magischem Lichte erglühen. Der Wiedererschein unzähliger Lichter wird sich in den vielen Wasserwirbeln und Cascaden des muntern Gebirgsflusses wieder spiegeln. Ein Schauspiel soll sie werden, die zu dem genannten Anlasse zum erstenmale erleuchtete Rothweinklamm, wie selten ein solches geboten werden könnte. Auch die Musik wird dabei nicht fehlen, jenes Klätschern, Gurgeln, Rauschen und Tosen, welches den Naturfreund am anmutigsten anspricht; es ist dies die ewige Musik der herabstürzenden Gebirgswässer. — Ein bereits diesertage unternommener Beleuchtungsversuch hat gezeigt, daß es der Mühe reichlich lohnt, unser schönstes Naturwunder der Oberkrainer Gebirgswelt, die Rothweinklamm, bei Nacht zugänglich zu machen. Der Besucher kann sich auf einen ganz eigenartigen Hauber gefaßt machen. Für den Augenblick glaubt man nach jenen unheimlichen Klüften und Gängen versezt zu sein, die jedermann von der Karstwelt her bekannt sind, wenn dem Zenith herabgleuchten, sowie Tannenwipfel und Buchentronen an den «Tag» gemahnen würden. — Wie aus dem nachfolgenden Programme hervorgeht, wird in der Rothweinklamm am gleichen Tage ein neuer Anstiegsweg zu einem schönen Aussichtspunkte, wo zugleich auch eine Aussichtswarte errichtet wurde, eröffnet, und den Naturfreunden zur allgemeinen Benützung übergeben werden. Diesem seltenen Feste in der Rothweinklamm wäre sicherlich eine rege Betheiligung zu wünschen, damit auch der Erfolg nicht ausbleibt und die namhaften Auslagen der Klammwegenanlagen, die alljährlich große Summen verschlingen, durch freiwillige Beiträge wenigstens theilweise gedeckt werden. — Programm: 5 Uhr nachmittags: Eröffnung des neuen Weges und der Aussichtswarte auf dem Felskopfe «Zirkel» oberhalb der Klamm-Restoration. 8 Uhr abends: Beginn der Beleuchtung der Wasserfälle und Felswände der Klamm mit Fackeln, Lampen und farbigen bengalischen und anderen Lichtern. Eintritt in

die Rothweinklamm bei Beleuchtung 1 K. Das Reinertragnis wird der Erhaltung der Klammwegenanlage zugewendet. Bei regnerischer Witterung wird das Fest auf Sonntag, den 2. September, verschoben.

(Zur Kaiserfeier in Littai.) Nachträglich wird uns aus Littai zu dem bereits veröffentlichten Berichte über die Feier des 70. Geburtsfestes Seiner Majestät des Kaisers mitgetheilt, daß am Samstag nachmittags in dem aus gedachtem Anlasse festlich decorierten Saale des Gasthauses Oblak in Littai ein Festbankett stattfand, an welchem die hiesige Beamtenschaft corporativ sowie Vertreter verschiedener Vereine, die Geistlichkeit von St. Martin, die Gemeindevorsteher von Littai und St. Martin sowie Vertreter anderer Corporationen aus Littai und St. Martin — zusammen 46 Personen — theilnahmen, wobei der Herr Bezirkshauptmann Matthias Grill eine formvollendete, dem Festtage angepasste Rede hielt, welche von den Anwesenden mit begeistertem Juvio- und Hochrufen auf Seine Majestät aufgenommen wurde. — Auch in dem Gewerksorte Sagor wurde das Geburtsfest Seiner Majestät des Kaisers festlich begangen. Der Ort war besetzt und am Vorabende glänzend illuminiert. Am 18. August fand vormittags eine Festmesse statt, an welche sich sodann im Gemeindehause die Betheiligung der Ortsarmen mit Geschenken anreichte. — Ebenso begiengen die meisten Gemeinden, beziehungsweise Ortschaften des Verwaltungsbezirkes Littai das denkwürdige Fest in der feierlichsten Weise. — ik.

(Aus dem k. k. Stadtschulrathe.) Ueber die am 14. Juli abgehaltene ordentliche Stadtschulrathssitzung erhalten wir nachstehenden Bericht: Nach Constatierung der Beschlussfähigkeit durch den Vorsitzenden trägt der Schriftführer die im currenten Wege erledigten Geschäftsstücke vor, was einstimmig zur Kenntnis genommen wird. Es wird beschloffen, den Unterricht an den beiden gewerblichen Vorbereitungsschulen mit Beginn des nächsten Schuljahres dahin zu regeln, daß in Hinkunft das Schuljahr vom 16. September bis 31. Mai jeden Jahres, der Unterricht selbst während dieser Zeit aber an Sonntagen von 9 bis 12 Uhr vormittags, an Dienstagen von 7 bis 9 und an Freitagen von 7 bis 8 Uhr abends zu dauern haben wird. Für die städtischen Katecheten Rochus Merun und Johann Smrefar ist beim k. k. Landeschulrathe die ihnen gesetzlich gebührende Remuneration für die Ueberstunden beim Religionsunterrichte im verflossenen Schuljahre in Antrag zu bringen. Ueber das Besuch eines städtischen Lehrers um Gewährung der Dienstalterszulage wird entschieden, dasselbe erst beim Anfallstermine dieser Dienstalterszulage zu erledigen. Die Berichte des k. k. Bezirksschulinspectors Prof. Franz Levec über die Inspection der I. und II. städt. fünfklassigen Knabenvolksschule, der städt. achtklassigen Mädchenvolksschule, der Privat-Knabenvolksschule im Collegium Marianum und der Privat-Mädchenvolksschule im Vichtenthurn'schen Institute werden einstimmig zur Kenntnis genommen. Sämmtliche an diese Berichte geknüpften Anträge des Berichterstatters werden zum Beschlusse erhoben und es wird gleichzeitig beschloffen, diese Berichte dem k. k. Landeschulrathe zur Genehmigung zu unterbreiten. Für die erledigte zweite Lehrstelle an der zweiklassigen Volksschule am Karolinengrunde wird dem k. k. Landeschulrathe der Terno-vorschlag erstattet. Zweien in Unterschischla wohnenden Schülerinnen wird mit dem nächsten Schuljahre die Aufnahme in die hiesige städtische deutsche sechsklassige Mädchenvolksschule gewährt. Die Berichte des k. k. Bezirksschulinspectors Professor Clemens Proft über die Inspection der städtischen deutschen fünfklassigen Knaben- und der städtischen deutschen sechsklassigen Mädchenvolksschule, der Privatknabenvolksschule des deutschen Schulvereines, der inneren dreiklassigen Privatmädchenschule bei den Ursulinen sowie über die diesjährige Bezirks-Lehrerconferenz für die hiesigen deutschen Volks- und Bürgerschulen werden einstimmig zur Kenntnis genommen und sind dem k. k. Landeschulrathe behufs Genehmigung vorzulegen. Die geprüfte Lehramtscandidate Wida Levec wird als Volontärin aufgenommen und der städtischen achtklassigen Mädchenvolksschule zur Dienstleistung zugewiesen. Schließlich werden noch zwei interne Angelegenheiten der Erledigung zugeführt.

(Lebensrettungstaglie.) Die k. k. Landesregierung hat der 15jährigen Anna Saje aus Grusbec für die von ihr am 5. Juli mit eigener Lebensgefahr bewirkte Rettung des fünfjährigen Knaben Josef Winter aus Grusbec von dem Tode des Ertrinkens die gesetzliche Lebensrettungstaglie im Betrage von 52 K 50 h zuerkant.

(Wählerversammlung.) Der Landtagsabgeordnete Dr. Ignaz Jitnil hat für den 26. d. M. eine Wählerversammlung unter freiem Himmel in Billichberg, Bezirk Littai, einberufen, um daselbst den Wählern über die Thätigkeit des Landtages in der vergangenen Periode Bericht zu erstatten. — ik.

(Im städtischen Volksbade.) wurden vom 12. bis 19. d. M. insgesamt 495 Bäder abgegeben, und zwar: für Männer 238 Douche- und 93 Bannenbäder; für Frauen 76 Douche- und 88 Bannenbäder.

(Zur Volksbewegung in Krain.) Zu den von uns bezirksweise registrierten diesbezüglichen Notizen liegt uns für das zweite Quartal des laufenden Jahres die Uebersicht für das ganze Land vor, welcher folgende Daten zu entnehmen sind: Bei einer Bevölkerung von 505.990 Seelen wurden 673 Ehen geschlossen und 4505 Kinder geboren. Die Zahl der Verstorbenen belief sich auf 3280, welche letztere sich nach dem Alter folgendermaßen vertheilen: Im ersten Monate 271, im ersten Jahre 674, bis zu 5 Jahren 1307, von 5 bis zu 15 Jahren 211, von 15 bis zu 30 Jahren 241, von 30 bis zu 50 Jahren 322, von 50 bis zu 70 Jahren 559, über 70 Jahre 639. Todesursachen waren: bei 168 angeborene Lebensschwäche, bei 658 Tuberculose, bei 199 Lungenentzündung, bei 86 Diphtheritis, bei 37 Keuchhusten, bei 60 Scharlach, bei 97 Masern, bei 14 Typhus, bei 6 Kindbettfieber, bei 19 Influenza, bei 1 Genickstarre, bei 3 Miliaria, bei 74 Gehirnschlagfluß, bei 65 organische Herzfehler und Krankheiten der Blutgefäße, bei 55 bössartige Neubildungen, bei allen übrigen sonstige verschiedene Krankheiten. Berunglüct sind 44 Personen (15 ertrunken, 11 den Brandwunden erlegen, je 2 überfahren und abgestürzt u. s. w.). Selbstmorde kamen 8, Kindesmorde 3 vor, dagegen ereignete sich kein Todtschlag. — o.

(Vicitation.) Am 3. September d. J. vormittags 10 Uhr gelangen im Sitticherhose am Alten Markte mehrere zweiflüglige Falsorien zur öffentlichen Versteigerung. Näheres besagt die diesbezügliche Kundmachung im Amtsblatte. — o.

(Brennholzlieferung.) Mittwoch, den 29. d. M., vormittags 10 Uhr wird beim Militär-Verlegsmagazin in Zara eine Offertverhandlung wegen Sicherstellung des Erfordernisses von 6220 m³ harten Scheiter-Brennholzes abgehalten werden. Die Lieferung muß bis Ende August 1901 vollständig beendet sein. Es werden ausschließlich nur schriftliche Offerte angenommen. Das zu liefernde Brennholz muß ungeschwemmt, gesund, trocken, harter Gattung (Roth- oder Weißbuche) sein. Die Bedingungen können auch im Bureau der Handels- und Gewerbekammer in Laibach eingesehen werden. Ein Bedingnißheft für den Contractskauf erliegt auch beim Militär-Verlegsmagazine in Laibach zur Einsicht und kann auch gegen Erlag von 8 h per Druckbogen bezogen werden.

(Ueber die Ausbreitung der Infectionskrankheiten im Bezirke Gurksfeld.) In der VIII. Berichtsperiode erfuhren die Infectionskrankheiten in diesem Bezirke keine besondere Ausbreitung. Zur Anzeige gelangten nur sporadische Fälle von Diphtheritis, Dysenterie und Keuchhusten. An Diphtheritis erkrankten in der Gemeinde Gurksfeld vier Kinder und drei starben; in der Gemeinde Trebelno erkrankte und starb ein Kind. Der Keuchhusten besteht derzeit in den Gemeinden Landstraß, Arch und Gurksfeld, und zwar sporadisch. Zur Anzeige gelangten neun Fälle in den Gemeinden Gurksfeld und Arch, während in der Gemeinde Landstraß die Epidemie erloschen zu sein scheint. — An Dysenterie wurden von der Gemeinde Gurksfeld drei Erkrankungen und ein Todesfall gemeldet. Heißserum-Injectionen bei Diphtheritis-Erkrankungen wurden nicht vorgenommen. — c.

(Sanitäres.) Aus Voitsch geht uns die Nachricht zu, daß die in Idria herrschend gewesene Keuchhusten-Epidemie nunmehr gänzlich erloschen ist, da alle 47 erkrankte Kinder genesen sind. Der ganze dortige politische Bezirk ist derzeit epidemiefrei. Auch Trachomtränke gibt es nur noch zwei, und zwar in Schwarzenberg. — o.

(Schadenfeuer.) Am 19. d. M. nachts brannten dem Grundbesitzer Franz Rutar in Rassenfuß ein Theil des Wohnhauses und die Wirtschaftsgebäude sammt Futtermitteln und der Ursula Fizer in Rassenfuß das Wohnhaus und die Wirtschaftsgebäude ab. Das Feuer dürfte durch Unvorsichtigkeit von Wallfahrern, die in der Schupse des Rutar übernachteten, zum Ausbruch gekommen sein. Rutar erlitt einen Schaden von 2200 K, dem eine Versicherung von 1800 K gegenübersteht, Fizer einen Schaden von 1400 K mit einer Versicherung von 1200 K. — Am 10. d. M. gegen 11 Uhr nachts brach in dem dem Besizer Wilhelm Astolfi in St. Cantian gehörigen Stalle auf bisher unbekannter Weise Feuer aus, welches binnen kurzer Zeit den Stall sammt dem auf demselben aufgespeicherten Heu und Klee, sowie die daneben stehende Wagenremise und die darin befindlichen Wagen, das Pferdgeschirre und Stallzeug vollkommen einäscherte. Das Vieh wurde bis auf eine Kuh und zwei Kälber gerettet. Der bei Astolfi bedienstete Knecht Franz Peterlin erlitt dabei Brandwunden im Gesichte und an den Händen. Der obige Besizer erlitt durch das Feuer einen Schaden von 300 K, welcher Betrag durch die Summe, auf welche Astolfi versichert war, gedeckt erscheint. — c.

(Zum Schadenfeuer in Selo) ersucht uns die Commandantchaft der freiwilligen Feuerwehr in Moste mitzutheilen, daß auf dem Brandplatze nicht, wie wir berichteten, die Feuerwehr von Josefsthal, sondern jene von Moste erschienen war und an der Localisierung des Feuers kräftig mitwirkte. — Von einem Augenzeugen

Holmgarten betrachtete Irma von der Seite. Ihr Gesichtchen war in letzter Zeit sehr schmal und bleich geworden.

«Nimmst du es dir immer noch zu Herzen, schichte mit dem — Ich mag nicht einmal den Namen des Schurken aussprechen!»

Irma schüttelte den Kopf.

«Nein!» sagte sie ruhig. «In den ersten Tagen, da war er mir fürchterlich. Aber ich kam bald zu der Einsicht, daß es die Fügung einer gütigen Vorsehung war, die alles so lenkte, denn glücklich wäre ich an Erich Friedlieb's Seite doch nicht geworden. Meine Liebe zu ihm war so wenig echt wie seine Empfindungen für mich. Wenn ich meine Gefühle analysiere, so muß ich mir sagen, daß sie sich mehr aus Entrüstung und Trauer über die Schändlichkeit von Erich's Handlungsweise, als aus wirklichem Schmerz über seinen Verlust zusammensetzten. Das ist jetzt ganz überwunden, aber etwas anderes drückt mich. Wir können hier nicht lange mehr bleiben. Tante Melitta's Häuslichkeit ist eine derartige, daß sie sich auf die Dauer nicht ertragen läßt. Wir müssen bald wieder nach Hause, sehr in die alten Verhältnisse. Ach, lieber, lieber Onkel Hans, versuche du es doch noch einmal, ein gutes Wort bei Mama für mich einzulegen, daß sie mich etwas lernen läßt! Ich möchte mich so gern ausbilden, um als Buchhalterin oder dergleichen mir mein Brot selbst verdienen zu können! Willst du mir nicht dazu verhelfen?»

Ein leidenschaftliches Flehen klang durch ihre Stimme. Ihre Augen standen voll Thränen.

Hans von Holmgarten schüttelte den Kopf.

(Fortsetzung folgt.)

erhalten wir folgende Nachricht: Gleich am Tage nach dem Brande erschien Herr Inspector Hudabiumigg mit einem anderen Herrn und nahm genaue Messungen an den verbrannten Objecten vor. Sämmtliche vier total verbrannten Objecte sind bei der k. k. priv. wechselseitigen Brandschaden-Versicherungsanstalt in Graz versichert, deren Repräsentanz bekanntlich Herr Karl Hudabiumigg in Laibach innehat. Hiemit ist gewiss ein deutlicher Beweis dieser realen Versicherung gegeben.

(Neue Ansichtskarten.) Die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg hat vier prachtvolle, nach Gemälden von M. Bernhardt künstlerisch ausgeführte Doppeltarten mit Ansichten vom Triglav herausgegeben. Die herrliche Rundschau vom Triglav erscheint auf denselben mit einer Treue reproduciert, die jeden Alpenfreund in Entzücken versetzen muß. — Preis jeder der in Dreifarbendruck ausgeführten Doppeltarten 20 h; der ganzen Serie 80 h; Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Die Karten sind mit nur deutschem oder mit nur slovenischem Text zu haben.

(Das Schneeballsystem.) Am letzten Montag erschienen die Reichsrathsabgeordneten Böheim, Erb und Hueber beim Ministerpräsidenten Dr. von Koerber, um denselben zu ersuchen, weitere energische Maßnahmen gegen das Schneeballs-Verkaufssystem anzuordnen. Der Ministerpräsident gab den genannten Abgeordneten in eingehendster Weise befriedigende Aufklärungen über die Verfügungen, welche seitens der Fachministerien in Oesterreich wie auch seitens der deutschen, französischen und Schweizer Behörden in dieser Angelegenheit getroffen wurden. Die ausländischen Firmen, welche Oesterreich mit Schneeballsvertrieben in allen möglichen Artikeln geradezu überschwemmt hatten, seien von den dortigen Regierungen empfindlich gestraft worden.

(Die österreichisch-ungarischen Lebensversicherungs-Gesellschaften.) Wie aus der soeben erschienenen Broschüre «Die österreichisch-ungarischen Lebensversicherungs-Gesellschaften» von Doctor Friedrich König (bei Gerold & Comp. in Wien) hervorgeht, waren bei 22 heimischen Gesellschaften, welche gegenwärtig in Oesterreich-Ungarn die Lebensversicherung betreiben, 889.610 Polizzen über den Betrag von 2.321.872.067 K an Capital und 9133 Rentenverträge über 4.521.979 K an Jahresrente in Kraft. Die Gesamteinnahme aller 22 Gesellschaften bezifferte sich mit 116.154.985 K. Hievon fanden Verwendung zur Ergänzung der Prämienreserven 37.261.381 K, welche nunmehr den Betrag von 568.903.435 K erreicht haben. Außerdem wurden für versicherte Capitale und Renten 42.319.721 K, ferner für Polizzen-Rückläufe 5.680.556 K ausgezahlt, so daß von den gesammten Einnahmen 85.261.658 K, das sind 73,4%, für die Erfüllung der laufenden und zukünftigen Verbindlichkeiten der Gesellschaften Verwendung gefunden haben, während der Rest für die Verwaltungskosten, für die Dotierung der Specialreserven und mit einem Betrage von 6.720.359 K als resultierender Gewinn Verwendung fand. Die Sterblichkeit verlief sehr günstig; es blieb nämlich die Auszahlungsziffer gegenüber der berechneten um 3.604.977 K zurück.

(Corrigendum.) In dem gestrigen Bericht über das Festconcert in Stein hat es selbstredend im Passus über Fräulein Karinger nicht Sängerin, sondern Künstlerin zu heißen.

Theater, Kunst und Literatur.

(Ein Kaisermonument in Semlin.) In Semlin hat sich ein Comité zu dem Zwecke gebildet, am 4. October, als dem Namenstage des Kaisers, ein Monument in Form einer Porträtbüste des Monarchen in den städtischen Anlagen aufzustellen. Die Büste, welche überlebensgroß nach dem Entwurfe des Bildhauers Rendic angefertigt wird, kostet 7000 K. Die Stadt hat hiefür einstimmig 4000 K votiert, der Rest wurde durch Spenden der Bürgerschaft Semlins sichergestellt. Das Monument wird eine Höhe von 3,45 m haben und am Sockel nebst dem Wahlspruche des Herrschers, «Viribus unitis», das Wappen der Stadt Semlin tragen.

(«Der Krieg in China.») Im Verlage von A. Schröder, Berlin W., Potsdamerstraße 84a, beginnt soeben ein Werk zu erscheinen, das die Ereignisse in China behandelt. Es betitelt sich: «Der Krieg in China», nebst einer Beschreibung der Sitten, Gebräuche und Geschichte des Landes von Major z. D. J. Scheibert. Das Werk führt dem Leser sowohl die inneren als auch die äußeren Verhältnisse des großen asiatischen Reiches in gründlich sachgemäßer und doch allgemein verständlicher Weise vor Augen. Die gebiegene Ausstattung des uns vorliegenden ersten Heftes, insbesondere die reiche Illustration in demselben, verdient besonders hervorgehoben zu werden. Jede der 30 Lieferungen des Werkes enthält noch ein farbiges Tafelbild und kostet nur 30 Pf.

(Das Thierleben der Erde.) Von Wilt. Haacke und Wilt. Kuhnert. — 120 Bogen Text mit 620 Textillustrationen und 120 chromotypographischen Tafeln. — Vollständig in 40 Lieferungen zu je 1 Mark. — Verlag von Martin Oldenbourg in

Berlin SW. — Die uns zugegangenen Lieferungen 4 und 5 dieses Werkes beweisen aufs neue, daß wir es hier mit einem buchhändlerischen Erzeugnis zu thun haben, das unter den populärwissenschaftlichen Prachtwerken unserer Zeit den ersten Rang einnimmt. Allerdings gibt es eine ganze Reihe ausgezeichnete Bücher auf diesem Gebiete, aber keines weist einen so großartigen farbigen Bilder Schmuck auf wie das vorliegende, und ihrer allgemeinen Verbreitung standen doch zum Theil sowohl der hohe Preis, als hauptsächlich auch der wissenschaftlich-systematische Aufbau im Wege. Dem Laien ist es nicht darum zu thun, eine erschöpfende Darstellung jeder Thiergattung nach allen ihren Species und Individualitäten zu bekommen, er will vielmehr in die lebende Natur eingeführt werden, will erfahren, was ihm sein heimischer Wald bietet, seine Wiese, der Bach, der sie durchschlängelt, er will durch den Urwald und durch die Wüste der fernen Erdtheile geführt werden und kennen lernen, was da freucht und flucht; er will nicht in einem Capitel durch die ganze Erde gejagt werden, sondern sich in ein Fleckchen vertiefen und es nach allen Seiten hin erschöpfen, denn nur so hat er wahren Genuß, nur so bleibt ihm dauernder Gewinn. Solch ein Buch fehlte bisher, und Wilt. Haacke blieb es vorbehalten, diese Lücke auszufüllen. Diesem rühmlichst bekannten Autor bot sich hier eine besonders günstige Gelegenheit, die vollkommene Beherrschung des gewaltigen Stoffes, seine scharfe Beobachtungsgabe und die Vorzüge seines glänzenden Stils zu zeigen. Und was sich ohne Weiterschweifigkeit von den feineren Abstufungen der Haltung der Thiere, ihres Mienenspiels u. s. w. im Worte nicht voll ausdrücken läßt, das bringt uns die geradezu geniale Auffassung Kuhnerts in einer Meisterschaft, die sowohl die Textbilder wie die farbigen Tafeln zu den besten Thierbildern der Gegenwart stempeln. Das großartig angelegte und herrlich ausgestattete Werk sei bestens empfohlen. Sein Preis ist im Verhältnis zu dem Gebotenen ein erstaunlich niedriger zu nennen.

(«Slovenka.») Im achten Hefte dieser Monatszeitschrift für die slovenische Frauenwelt finden sich Gedichte von Otto Zupančič, E. Gangl, B. Baebler und Bonifacij, ferner Beiträge in Prosa von Danica, Ivanka, Sophie Kveder, Obscurus und Slavofjub Podslapinsky. Hierauf folgen im Feuilleton verschiedene Notizen. — Dem Hefte ist eine Reproduktion nach dem Gemälde «Madonna» von E. Tschach beigegeben.

(«Glasbena Zora.») Die 8. Nummer enthält: 1.) Danilo Faigel: Der Nonaccord. 2.) Retrologe. 3.) Festlichkeiten und Productionen von Gefangenschören. 4.) Notizen aus der Kunstwelt. — Die musikalische Beilage enthält einen Frauenchor von Fr. Ferjančič und zwei gemischte Chöre von Johann Laharnar und L. Pahor.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Corresp.-Bureaus. Des Kaisers Dank.

Wien, 24. August. Die «Wiener Zeitung» veröffentlicht folgendes kaiserliches Handschreiben:

Pieber Dr. von Koerber!

Anlässlich Meines liebzigsten Geburtsfestes sind Mir von der gesammten Bevölkerung so zahlreiche Glück- und Segenswünsche zugekommen und sind auch so vielfache loyale Rundgebungen aller Art erfolgt, dass die allumfassende Anhänglichkeit an Meine Person in erhebender Weise zum Ausdrucke kam. Tiefbewegt beauftrage Ich Sie, allseits meinen wärmsten, innigsten Dank, welcher auch in die fernste Hütte dringen soll, zu verkünden. Alle Meine Völker mögen wissen, dass Ich ihrem Wohle Mein Leben geweiht habe, dass Ich mich glücklich schätze, ihr Gedeihen zu fördern, dass Ich in Loyalität, Patriotismus und in gegenseitigem Vertrauen die festen Stützen erblicke, auf welchen die Zukunft des Vaterlandes ruht. Gott der Allmächtige segne und schütze das Land, welches Mich und Meine Völker umschließt!

Schl, 19. August 1900.

Franz Joseph m. p.

Das Amtsblatt in Budapest veröffentlicht ein gleichlautendes Handschreiben an v. Szell.

Der Krieg in Südafrika.

London, 23. August. «Daily Express» meldet aus Laurence Marquez vom gestrigen: Präsident Krüger erließ eine Proclamation, welche als eine Antwort auf die jüngste Proclamation Lord Roberts' angesehen wird. Es heißt darin, es sei unnütz, die Waffen niederzulegen, da Lord Roberts in seiner Proclamation erklärt habe, daß alle Buren, die mehr als

zweölf Jahre alt sind, als gefangen angesehen und nach St. Helena geschickt würden. Je mehr sie sich ihren Farmen nähern, desto mehr nähern sie sich St. Helena.

London, 23. August. Die Telegramme vom südafrikanischen Kriegsschauplatz melden fortgesetzt kleinere Kämpfe. Baden-Powel besetzte die Eisenbahnstation Binarriver nach einem Gefechte, worin das Rhodes'sche Regiment schwere Verluste erlitt. Oberst Spreckley und vier Mann wurden getödtet, ein Lieutenant und sechs Mann verwundet. Die Buren ließen eine beträchtliche Anzahl Todter und Verwundeter zurück. Man glaubt, Dewet versuche in die Orange-Flusscolonie zurückzukehren, wo jedoch die militärischen Verhältnisse gegen früher sich sehr ungünstig verändert haben. Dewets persönliches Gefolge könne nicht mehr als 300 Mann betragen. Präsident Steyn soll mit einer kleineren Schutzwache den Binarriver überschritten haben, um mit Krüger in Machabodorp zusammenzutreffen.

London, 23. August. Wie «Daily Telegraph» aus Durban meldet, hätten die Buren den langen Tom in der Nähe von Ingogo in Stellung gebracht. Das Feuer desselben werde auf die Eisenbahnbrücke bei Ingogo gerichtet. Nach einer Meldung des «Standard» aus Durban soll die Eisenbahn nach Ladysmith in der Nähe von Hattingespruit in der Nacht zum 22. d. M. beschädigt worden und infolge dessen ein Güterzug entgleist sein.

Die Vorgänge in China.

Paris, 23. August. Dem «Matin» zufolge werde die Frage ernstlich erwogen, die Functionen des Generalstabschefs des internationalen Expeditionscorps einem französischen Divisionsgeneral zu übertragen. General Megrier soll ansersehen sein, diese wichtige Function zu übernehmen. Das Blatt bemerkt, daß es sich indessen nur um ein Gerücht handle.

Berlin, 23. August. Das Wolff'sche Bureau meldet: Auf einen Antrag des Vizekönigs Li-Hung-Tschang, in welchem die sofortige Zurückziehung der verbündeten Truppen und die Eröffnung von Friedensverhandlungen verlangt wird, hat die deutsche Regierung erwidert, daß sie in Ermangelung gehöriger Vollmachten auf chinesischer Seite in Verhandlungen nicht eintreten könne.

London, 23. August. Wie der «Daily Chronicle» aus Washington unter dem Gestrigen gemeldet wird, werde die Regierung der Vereinigten Staaten dem chinesischen Gesandten folgende Antwort ertheilen: Es müsse erwiesen werden, daß in China eine Regierung bestehe, welche in der Lage ist, den gegenwärtigen Wirren ein Ende zu machen. Nach Einstellung der Feindseligkeiten werde auch die amerikanische Regierung gerne mit Li-Hung-Tschang sich in Verbindung setzen, um einen ehrenhaften Frieden zu schließen. Bis dahin verbleiben die amerikanischen Truppen in Peking.

Berlin, 23. August. Das Wolff'sche Bureau meldet: Ueber Tschu-Fu ist vom deutschen Consul in Tien-Tsin eine aus Peking vom 14. d. M. datierte Depesche des deutschen Geschäftsträgers in Peking eingelaufen, wonach am selben Tage der Entschluß der Hauptstadt durch russische, japanische, englische und amerikanische Truppen erfolgte. Dem Entschluß gieng in der Nacht vom 13. auf den 14. d. M. ein letzter wüthender Angriff der chinesischen Truppen gegen die Gesandtschaften voraus. Bei der Abwehr des Angriffes fiel ein Deutscher. Den stärksten Widerstand fanden an den nördlichen Thoren die Russen und Japaner, während die Chinesenstadt von den Engländern und Amerikanern schnell genommen wurde. Mittags erschienen dieselben dann im Gesandtschaftsdiertel. Die chinesischen Truppen zogen sich in die Kaiserstadt zurück. Die Bevölkerung verhält sich theilnahmslos. Die verbündeten Truppen besetzten die Zugänge zur Kaiserstadt.

Petersburg, 23. August. Der «Regierungsbote» meldet: Einem Telegramme des General Grodekow vom 20. d. M. zufolge verlief kleiner Krenneltampf am 16. d. M. den Pass des Sjanwanj-Chengangebirges, verfolgte den Feind bis Monacho vor und drang am 17. d. bis Monacho vor. Nach bestandenen glücklichen Gefechte mit dem Feinde rückte die russische Cavallerie über Karoltshan unerwartet die Stadt Mergen, worauf die Artillerie aus zwei Geschützen ein Feuer gegen die von der Infanterie besetzte Festung eröffnete. Nach einstündigem Kampfe wurde Mergen fast ohne Verluste eingenommen, der Feind wurde verfolgt und hatte bedeutende Verluste. Von drei Schwadronen wurden im Kampfe drei Geschütze des Feindes genommen, sodann weitere acht Geschütze, 700 Gewehre, Waffen, Munition und das Lager erbeutet. Eine Schwadron tödtete bei der Befolgung über 150 Chinesen.

Washington, 23. August. Ein Kabel-Telegramm des Admirals Remey vom 20. d. M. besagt: Sechs amerikanische Infanterie-Regimenter, ungefähr 400 Engländer und Japaner trieben gestern morgen acht Meilen von Tien-Tsin etwa 1000 Boyer auseinander. 100 Chinesen wurden getödtet.

Angewandte Fremde.

Hotel Elefant.

Am 23. August. Dr. Brunner, Advocat, f. Familie; Graf Schönborn, f. u. f. Reserve-Lieutenant, f. Diener; Müller, ...

Hotel Stadt Wien.

Am 23. August. Victor, Reisender, Heilbronn. - Bube, f. u. f. Major d. R.; Baretol, Privat; Geiringer, Cousin, ...

Sauertein, f. u. f. Hauptmann; v. Buß, f. u. f. Feldmarschall-Lieutenant, Graz. - Stein, f. u. f. St. Petersburg (Böhmen). - Mulej, Privat, Oberlaibach. - Dylberger, Private, f. Familie, Steter. - Dr. Tuma, Görz. - Graf Schönborn, f. u. f. Lieutenant d. R., f. Diener; Brieger, f. u. f. Kofitscha, f. Frau; Fischer, Pollat, Reisende; Krenn, Fabrikant, Wien. - Antal, Reisender, Zglau.

Hotel Graiser.

Am 21. August. Luzar, sammt Familie, Krantzi, Stowinski, Dr. König, Kunst, f. Familie; Haiban, Epier, Buchinger, Lecht, Kflte.; v. Gerandirke, Wien. - Antner, Privat; Fabel, f. u. f. Trieste. - v. Ruburg, Gutsbesitzer, Gattin, Bacz. - Sarz, Privat; Veihinger, Private, Obertraun. - Stall, Privat, Stein. - Vajschla, Beamter, Troppau. - Pstoma, Privat, Rarova. - Schöber, Fabrikant, f. Familie, Wien, Markt. - Charina, Privat, Görz. - Ziberl, Privat, St. Georgen. - Zvanic, Privat, Krainburg. - Conrad, f. u. f. Budapest. - Schoferbol, Privat, Budweis. - Ucuti, f. u. f. Prag. - Jojse, f. u. f. Fiume. - v. Hreljanovic, Intendant, Privat. - v. Mihalovic, f. u. f. Rittmeister, Seebach.

Verstorbene.

Am 22. August. Maria Ahlin, Steueramts-Adjunctens-tochter, 16 J., Karlstädterstraße 24, Lebensschwäche.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Table with 6 columns: Tag, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0°C reduziert, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Richtung des Himmels, Niederschlag in Millimeter.

Das Tagesmittel der gefrigen Temperatur 20.1°, normale: 18.1°.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funtel.

Strohhutlade

in allen Farben, zum Selbstgebrauch, momentan trocknend, zu haben in der ... Laibach, Franciscanergasse. Nach auswärts mit Nachnahme. (828) 11-6

Course an der Wiener Börse vom 23. August 1900.

Die notierten Course verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Actien und der 'Diversen Lose' versteht sich per Stück.

Large table of market data with columns for various securities, bonds, and exchange rates. Includes sections for Staatsanleihe, Eisenbahn-Prioritäten, Actien, and Wechsel.

J. C. Mayer Bank- und Wechsel-Geschäft Laibach, Spitalgasse. Privat-Depôts (Safe-Deposits) unter eigenem Verschluss der Partei.

Lehrstelle. An der dreiklassigen Volksschule zu Heilbrunn ist die Oberlehrerstelle definitiv, eventuell Bewerber um diese Stelle wollen ihre ordnungsmäßig belegten Gesuche im vorgeschriebenen bis 10. September 1900 hiermit überreichen.

Ranzleihilfe mit tadellosem Vorleben, der deutschen und der slowenischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, mit flügel, gefälliger Handschrift, findet gegen ein Tagelohn von zwei Kronen sofort hiesigerorts Beschäftigung.

Sommerwohnung in Stein, Villa Soss, I. Stock, mit drei bis fünf Zimmern, Küche, sammt Tisch- und Küchengeräth, alles vollkommen eingerichtet, mit schönem Garten, ist für einen Monat billig zu vermieten.

Zur Reise-Saison empfehlen wir unser großes Lager in Reiseführern, Plänen, Karten, Panoramen, Photographien, Albums, Photoglobbildern etc. Grösste Auswahl bester Reiselectüre.

Picitations-Bundmachung. Infolge Erlasses der k. k. Landesregierung vom 22. August 1900, Z. 2421, gelangen am 3. September 1900, vormittags 10 Uhr, im Sitticherhof am Alten Markte Nr. 36 in Laibach, bereits benützte, jedoch noch zweiflügelige Salonsien von 1.89 Meter und 22 Stück zweiflügelige Salonsien von 1.96 Meter lichter Höhe und 1.11 Meter lichter Breite an den Meistbietenden gegen sofortige bare Bezahlung und sofortige Wegschaffung ...

K. k. österr. Staatsbahnen. Auszug aus dem Fahrplane gültig vom 1. Juni 1900. Abfahrt von Laibach (S. B.): Richtung über Tarvis. Um 12 Uhr 5 Min. nachts: Personenzug nach Tarvis, Villach, Klagenfurt, Franzensfeste, Leoben; über Selthal nach Aussee, Ischl, Salzburg, Zell am See, Land-Gastein, Innsbruck; über Klein-Keifling nach Steyr, Lienz, nach Wien über Amstetten. - Um 11 Uhr 16 Min. vorm.: Personenzug aus Lienz, nach Wien über Amstetten, Salzburg, Innsbruck; über Klein-Keifling nach Lienz, Budweis, Pilsen, Marienbad, Eger, über Selthal nach Salzburg, Innsbruck; über Amstetten nach Wien. - Um 11 Uhr 51 Min. nachm.: Personenzug nach Tarvis, Villach, Klagenfurt, Leoben; über Selthal nach Salzburg, Land-Gastein, Zell am See, Innsbruck nach Tarvis, Villach, Klagenfurt, Leoben; über Klein-Keifling nach Steyr, Lienz, Budweis, Pilsen, Marienbad, Eger, Bregenz, Zürich, Genf, Paris; über Klein-Keifling nach Steyr, Lienz, Budweis, Pilsen, Marienbad, Eger, Franzensbad, Karlsbad, Prag, Leipzig; über Amstetten. - Um 7 Uhr 9 Min. abends: Personenzug nach Franzensbad, Karlsbad, Prag, Leipzig; über Amstetten. - Um 7 Uhr 41 Min. nachm. nach Podnart-Kropf. - Ausserdem an jedem Sonn- und Feiertag um 6 Uhr 41 Min. nach Podnart-Kropf. - Richtung nach Rudolfswert und Gottschee. Personenzüge: Um 6 Uhr 54 Min. nachm. und um 1 Uhr 5 Min. nachm. und um 6 Uhr 55 Min. abends. Ankunft in Laibach (S. B.): Richtung von Tarvis. Um 5 Uhr 15 Min. früh: Personenzug aus Wien über Amstetten, Innsbruck, Salzburg, Lienz, Steyr, Ischl, Aussee, Leoben, Klagenfurt, Villach, Franzensfeste. - Um 7 Uhr 45 Min. früh: Personenzug aus Assling. - Um 11 Uhr 16 Min. vorm.: Personenzug aus Lienz, nach Wien über Amstetten, Salzburg, Eger, Marienbad, Pilsen, Budweis, Salzburg, Lienz, Steyr, Paris, Genf, Zürich, Bregenz, Innsbruck, Zell am See, Land-Gastein, Innsbruck, Klagenfurt, Pontafel. - Um 4 Uhr 28 Min. nachm.: Personenzug aus Wien, Leoben, Selthal, Villach, Klagenfurt, Franzensfeste, Pontafel. - Um 8 Uhr nachm.: Personenzug aus Wien, Leoben, Leipzig, Prag, Franzensbad, Karlsbad, Eger, Marienbad, Pilsen, 61 Min. abends: Personenzug aus Klagenfurt, Pontafel. - Ausserdem an jedem Sonn- und Feiertag um 8 Uhr Budweis, Lienz, Leoben, Villach, Klagenfurt, Pontafel. - Richtung von Rudolfswert und Gottschee. Personenzüge: Um 20 Min. abends aus Podnart-Kropf. - nachm. und um 8 Uhr 48 Min. abends. 8 Uhr 21 Min. früh, um 2 Uhr 53 Min. nachm. nach Stein; um 7 Uhr 28 Min. früh, um 2 Uhr 5 Min. nachm., um 6 Uhr 50 Min. abends und um 10 Uhr 25 Min. abends, letzterer Zug nur an Sonn- und Feiertagen. Ankunft in Laibach (Staatsbahnhof). Von Stein: Um 6 Uhr 18 Min. früh, um 11 Uhr 6 Min. vorm., um 6 Uhr 10 Min. abends und um 10 Uhr 25 Min. abends, letzterer Zug nur an Sonn- und Feiertagen.

(3174) 3. 12.843. **Rundmachung.**

Auf Grund des Artikels V des Viehseuchen-Übereinkommens mit dem Deutschen Reich...

Dieses Verbot tritt an die Stelle des mit dem Erlasse des k. k. Ministeriums des Innern vom 9. Juni l. J., Z. 20.841, beziehungsweise des mit der hierortigen Rundmachung vom 13ten Juni l. J., Z. 9073, verfügten Verbotes.

Dies wird zufolge Erlasses des k. k. Ministeriums des Innern vom 16. August 1900, Z. 30.267, mit dem Beifügen verlaublich, dass Uebertretungen dieses unbedingten Einfuhrverbotes nach dem Reichsgesetze vom 24. Mai 1882, Nr. 51, respective nach § 46 des allgem. Thierseuchengesetzes und der hiezu erlassenen Durchführungs-Berordnung (R. G. Bl. Nr. 35 und 36 ex 1880) geahndet werden.

K. k. Landesregierung für Krain. Laibach am 20. August 1900.

St. 12.843.

Razglas.

Na podstavi člena V. z nemško državo sklenjenega dogovora o živinskih kugah z dne 6. decembra 1891. l. in točke 5. k temu dogovoru spadajočega končnega zapisnika (drž. zak. št. 16 iz l. 1892.) ministrstvo za notranje stvari dotlej, dokler se ne ukaže drugače, brezpogojno prepoveduje uvažati govejo živino v kraljevini in dežele, zastopane v državnem zboru, iz nastopnega zapornega ozemlja nemške države, v katerem je razširjena pljučna kuga, in sicer:

iz vladnih okrajev Devin, Merseburg in Arnberg v kraljevini Pruski. Ta prepoved stopi na mesto prepovedi, ki je bila ukazana z razpisom ministrstva za notranje stvari z dne 9ega junija t. l., št. 20.841, oziroma vsled tukajšnjega razglašanja z dne 13. junija t. l., št. 9073. To se vsled razpisa c. kr. ministrstva za notranje stvari z dne 16. avgusta 1900,

(3168)

Rundmachung.

Von Seite der k. k. Tabak-Hauptfabrik in Laibach wird hiermit zur Veräußerung von nachverzeichneten Scarten und Altmaterialien, und zwar:

- 150 kg Bastgeflecht, verpackt in Ballen, Brutto für Netto;
1700 » Drilch-Scart, verpackt in Ballen, Brutto für Netto;
750 » Hausleinwand-Scart (ohne Fett-Scart), verpackt in Ballen, Brutto für Netto;
120 » Leinen-Abfälle (Baumwolle ohne Fett-Scarte), verpackt in Ballen, Brutto für Netto;
6300 » Kupfen-Scart, verpackt in Ballen, Brutto für Netto;
1700 » Jute-Scart, verpackt in Ballen, Brutto für Netto;
800 » Jutesäben-Scart, verpackt in Ballen, Brutto für Netto;
150 » Spagat-Scart, verpackt in Ballen, Brutto für Netto;
2700 » Strid-Scart, verpackt in Ballen, Brutto für Netto;
81000 » Holzstoffdeckel-Scart (Abschnitzel), braun, verpackt in Ballen, Brutto für Netto;
19000 » » grauw. f., verpackt in Ballen, Brutto für Netto;
450 » Cigarettenpapier-Scart, unrein, verpackt in Ballen, Brutto für Netto;
4600 » Papier-Scart, fein, weiß, verpackt in Ballen, Brutto für Netto;
7600 » » ordinär, verpackt in Ballen, Brutto für Netto;
500 » Rohrstäbchen (für Korbflechter geeignet), unverpackt, Netto;
25 » Messingblech, altes, unverpackt, Netto;
157 » Kupferblech, altes, verbrannt, unverpackt, Netto;
180 » » unverbrannt, unverpackt, Netto;
175 » Zinkblech, altes, unverpackt, Netto;
1500 » Eisenblech,
2600 » Schmiedeseisen (Bandeseisen und diverses Schmiedeseisen), unverpackt, Netto;
3500 » Gusseisen, altes, unverbrannt, unverpackt, Netto;
3000 » » verbrannt,
10 » Messingdrahtgeflechte, alte, unverpackt, Netto;
180 » Messing, altes, unverpackt, Netto;
160 » Eisendraht, alt (von Papierballen stammend), unverpackt, Netto,

eine schriftliche Concurrenz-Verhandlung ausgeschrieben. Schriftliche, mit der Quittung bei einer k. k. Cassa über erlegtes 10 proc. Badium versehen und mit einer Krone per Bogen gestempelte Offerte sind unter doppelt geschlossenen Couverts, von welchen das äußere die Adresse: «An die k. k. Tabak-Hauptfabrik in Laibach», das innere die Bezeichnung: «Offert auf Abnahme von Scarten und Altmaterialien» zu enthalten haben, bis längstens 11. September 1900,

10 Uhr vormittags, bei der k. k. Tabak-Hauptfabrik in Laibach einzubringen. Die Angebote können entweder auf Abnahme einzelner Sorten oder der gesammten Scarte lauten, doch müssen die angebotenen Preise in Ziffern und Buchstaben für jede einzelne Sorte der ausgeschriebenen Artikel per Hectecentner loco Tabak-Hauptfabrik Laibach lauten und sind sogenannte Concretal-Anbote unzulässig und von der Annahme ausgeschlossen.

Dem Ersterer werden nur die ausgeschriebenen, nicht aber auch die bis zum Zeitpunkte der Uebernahme weiters noch angesammelten Scartmengen übergeben.

Die Herren Offerenten haben sich in ihren Offerten ausdrücklich zu verpflichten, dass sie im Erfassungsfalle die Ware bis längstens drei Wochen nach Erhalt der diesbezüglichen Verständigung aus den Fabrikräumen gegen vorausgegangene Bezahlung wegbringen werden.

Im Falle der Nichterfüllung dieser Verbindlichkeit wird das Badium als verfallen eingezogen, ohne dass das k. k. Aerar hiedurch auf die ihm nach dem Postkanzleidecret vom 12ten August 1825 und § 908 a. b. G. B. zustehenden Rechte verzichtet. Die Scarte und Altmaterialien können täglich in Augenschein genommen werden und werden spätere Einwendungen nach der Offertverhandlung über nicht convenierende Ware nicht berücksichtigt.

Die Offerenten haften mit ihren Angeboten bis zur Entscheidung der k. k. General-Direction der Tabakregie in Wien über das Concurrenzergebnis.

Die Quittung über das bei einer k. k. Cassa erlegte 10proc. Badium wird den Herren Offerenten nach erfolgter Entscheidung der k. k. General-Direction in Wien zurückgestellt.

Nach dem obigen Termine eingebrachte oder nicht gehörig instruierte Offerte bleiben unberücksichtigt.

K. k. Tabak-Haupt-Fabrik

Laibach am 16. August 1900.

st. 30.267, razglašja s tem pristavkom, da se bodo prestopki te brezpogojne uvozne prepovedi kaznovali po državnem zakonu z dne 24. maja 1882., št. 51, oziroma po § 46. običnega zakona o živinskih kugah in izvršitvenega ukaza k temu zakonu (drž. zak. št. 35 in 36 iz l. 1880.).

C. kr. deželna vlada za Kranjsko. V Ljubljani, dne 20. avgusta 1900.

(3163a) 2—1

Präf. 9617 4h/00.

Rundmachung.

Kanzleiofficial-, eventuell Kanzlistenstelle beim k. k. Oberlandesgerichte in Graz oder an einem anderen Dienstorte des Oberlandesgerichtsprangels.

Gesuche

bis 29. September 1900

an das k. k. Oberlandesgerichts-Präsidium Graz.

k. k. Oberlandesgerichts-Präsidium.

Graz am 20. August 1900.

(3172) 3—1

3. 18.368.

Diurnist.

Bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Adelsberg gelangt mit 1. October l. J. die Stelle eines Diurnisten mit dem monatlichen Bezüge von 60 Kronen zur Besetzung.

Bewerber um diese Stelle müssen von tadellosem Vorleben, der deutschen und slowenischen Sprache in Wort und Schrift mächtig sein, dann eine flinke und gefällige Handschrift besitzen. Gesuche, welche

bis 8. September l. J.

bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Adelsberg einzubringen sind, müssen eigenhändig geschrieben und mit den Zeugnissen über die bisherige Verwendung belegt sein.

Adelsberg am 20. August 1900.

(3171) 3—1

3. 1235 B. Sch. R.

Lehrstelle.

An der einclässigen Volksschule in Podraga ist die Lehrstelle mit den gesetzlichen Bezügen und Naturalwohnung definitiv, beziehungsweise provisorisch zu besetzen.

Die Gesuche sind

bis 5. September 1900

hieramts einzubringen.

k. k. Bezirksschulrath Adelsberg am 21sten August 1900.

(3168) 3—1

3. 711 B. Sch. R.

Lehrstelle.

An der dreiclässigen Volksschule zu Sittich ist die zweite Lehrstelle definitiv, eventuell provisorisch zu besetzen.

Bewerber um die Stelle wollen ihre ordnungsmäßig besetzten Gesuche im vorgeschriebenen Wege

bis 10. September 1900

hieramts überreichen.

k. k. Bezirksschulrath Sittich am 21sten August 1900.

Eine Tiger-Dogge

1 1/2 Jahr alt, sehr fromm und wachsam, ist zu verkaufen.

Näheres in der Administration dieser Zeitung. (3160) 2—2

Gutes Geschäft!

Jeder Händler kann bei unseren aus alten Militärtuchstücken erzeugten Kleidern bedeutenden Gewinn erzielen. (3087) 5—5

Auch empfehlen wir unsere alten, hergerichteten Militär-Kotzen und Schuhe, complete Tramway-Geschirre, Riemenzeuge, neue Kautschuk-Kaputzen etc. etc.

Preiscurant auf Verlangen.

L. Pressburger & Sohn Wien XX/1 und Waitzen.

Privat-Gymnasium Scholz

GRAZ, Grazbach-, Ecke Maigasse.

Oeffentlichkeitsrecht, staatsgiltige Maturitäts-Zeugnisse, ausgezeichnetes Pensionat, eigenes Haus, sehr gesunde Räumlichkeiten, aufmerksame, gewissenhafte Pflege der Zöglinge, gute Lehrerfolge, mässige Preise. Vollständige Vertretung der Eltern.

Pensionat auch in den Ferien geöffnet.

Unterricht für Nachtrags-, Wiederholungs- und Aufnahmeprüfungen während der Ferien.

Der Vorbereitungscurus zur Aufnahmeprüfung in die 1. Classe der Mittelschulen beginnt am 1. August. (1928) 21—15



Neuestes in

Reform-Mieder

kurze Façon, bekannt bestes

Wiener Fabrikat

billigst bei (887) 104—49

Alois Persché

Domplatz 22.

Wohnungen.

Schöne Wohnung im Hause Nr. 14 in Gradišče, im I. Stock, mit vier Zimmern, Dienstbotenkammer, Küche, Speise-schrank, Keller, Holzlege und Dachboden-kammer, dann in demselben und in dem anstoßenden Hause Nr. 10 in der Römerstrasse mehrere ebenerdige Wohnungen mit zwei Zimmern, Küche, Holz-lege und Dachbodenabtheilung, mit nächstem August-Termin zu vermieten. (1914) 21

Secretär-Stellvertreter-Posten

verbunden mit Cassierstelle, wird zu besetzen gesucht. Nur cautionfähige in der Versicherungsbranche bewandte Bewerber werden berücksichtigt.

Offerte unter «Assurance» 100 an die Administration dieser Zeitung. (3179)

Darlehen

von 1000 Kronen aufwärts als Personalcredit. Anfragen unter «Coulant und discret» an die Annoncen-Expedition M. Dukas Nachf., Wien I., Wollzeile 6, zur Weiterbeförderung. (2889) 5

Monatzimmer

möbliert, II. Stock, ist im neugebauten Hause in der Spinnergasse (neben dem «Hôtel Graiser», Wienerstrasse) sofort zu vermieten. (3177) 3—1

Illustrierte Welt



Jährlich erscheinen 28 Hefte.

Preis pro Hefte nur 30 Pfennig.

Romane — Novellen — Erzählungen — Humoresken — Bahreide allgemein verständlich geschriebene Artikel aus allen Wissensgebieten — Farbige illustrierte Aufsätze — Eine Fülle ein- und zweifarbiger Illustrationen — Farbige Kunstbeilagen.

— Eine echt deutsche —

— Familien-Zeitschrift. —

Das erste Heft senden wir auf Verlangen gern zur Ansicht ins Haus.

Bur regelmäßigen Lieferung der «Illustrierten Welt» empfiehlt sich

Hg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg

Buchhandlung

Laibach, Congressplatz 2.

Gut abgerichteter

Vorstehhund

zwei bis vier Jahre alt

wird zu kaufen gesucht.

Briefliche Anträge an

Notar Zencovich, Triest.

(3176) 3—1